



Anlagen

**zum Grundlagenbericht zur
Jugendhilfeplanung
Dezember 2008**

für die Leistungsbereiche Jugendarbeit
und Jugendsozialarbeit
für den Zeitraum 2009 bis 2013

Inhalt

Anlage 1:	Leitbild Jugendarbeit in Cottbus.....	3
Anlage 2:	Qualitätsstandards für die offene Jugendarbeit der Stadt Cottbus.....	4
Anlage 3:	Leitfaden Fachgespräche mit den Mitarbeitern in den Einrichtungen.....	8
Anlage 4:	Fragebogen zur Erfassung ausgewählter Schwerpunkte der Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Cottbus	9
Anlage 5:	Modell der Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Cottbus	14
Anlage 6:	Fragebogen Jugendumfrage in der Stadt Cottbus.....	15

Anlage 1: Leitbild Jugendarbeit in Cottbus

Leitbild Jugendarbeit in Cottbus

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt Cottbus. Ziel der Stadt Cottbus ist es, positive Lebensverhältnisse für Kinder und Jugendliche zu schaffen bzw. zu erhalten. Ausdruck einer kinder- und jugendfreundlichen Politik ist es vor allem, dafür Sorge zu tragen:

- dass jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit ausreichend und rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden;
- dass sozialen Benachteiligungen entgegen gewirkt wird, um Chancengleichheit zu ermöglichen;
- dass junge Menschen in die Lösung der sie betreffenden Fragen und Probleme einbezogen werden;
- dass sie den Raum, Zeit und Unterstützung bekommen, sich um ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern;
- dass alle jungen Menschen mit Würde und Respekt behandelt werden.

Die Stadt Cottbus sieht die Jugendarbeit als ein grundlegendes Element der Gemeinwesenarbeit und betrachtet sie als integrativen Bestandteil der Stadtentwicklung. Bei der Umsetzung dieser Ziele arbeitet die Stadt Cottbus partnerschaftlich, fair, verlässlich und effektiv mit den freien Trägern zusammen. Die Stadt Cottbus schafft günstige Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement und eine Vielfalt an professionellen freien Trägern. Offene Jugendarbeit ist eine offene Einladung an junge Menschen, sich zu engagieren. Die NutzerInnen haben keine Voraussetzungen zu erfüllen, um an Angeboten teilhaben zu können. Offene Jugendarbeit ist ein offener Gestaltungsraum, der jungen Menschen in ihrer Freizeit zur Verfügung steht. Die Stadt Cottbus realisiert Angebote der offenen Jugendarbeit als Möglichkeit für Jugendliche, sich von schwierigen Situationen zu entlasten und wirkt somit präventiv. Offene Jugendarbeit ist ein Begegnungsraum in dem Jugendliche untereinander in Kontakt kommen und ihnen ggf. von den BetreuerInnen Zugänge zu weiterführenden Hilfen ermöglicht werden können. Offene Jugendarbeit ist ein Gestaltungsraum, in dem junge Menschen sich ausprobieren können, verschiedenen Lebensentwürfen und -kulturen begegnen, üben können, Regeln auszuhandeln, Verantwortung tragen zu lernen und Konfliktfähigkeit zu erwerben. In der offenen Jugendarbeit werden junge Menschen ermutigt Toleranz, Offenheit und Solidarität zu leben. Offene Jugendarbeit der Stadt Cottbus leistet einen Beitrag zur sozialen Kompetenz junger Menschen.

Der erzieherische Jugendschutz ist Teil der Jugendarbeit und Teil der Familienbildung und umfasst daher alle Angebote, die sich an Kinder und Jugendliche, an Eltern, ErzieherInnen und sonstige pädagogischen Verantwortlichen, sowie die gesamte Öffentlichkeit richten. Mit Angeboten der Jugendsozialarbeit unterstützt die Stadt Cottbus junge Menschen aktiv, um soziale Benachteiligungen auszugleichen. Sie ermöglicht ihnen Integration und Teilhabe. Zum einen will die Stadt Cottbus dafür sorgen, dass junge Menschen dort aufgesucht werden, wo sie sich aufhalten, um ihnen dort Einladungen zu weiterführenden Hilfen anzubieten. Dies gilt auch für junge Menschen, die sich vom Gemeinwesen und seinen Regeln abgewendet haben. Zum anderen werden Angebote und Leistungen realisiert, die darauf abzielen junge Menschen in das sozialökonomische Gefüge des Gemeinwesens zu integrieren. Vor allem geht es um sozialpädagogische Hilfen beim Übergang von Schule zu Berufsausbildung und von Ausbildung in Erwerbstätigkeit.

Anlage 2: Qualitätsstandards für die offene Jugendarbeit der Stadt Cottbus

Qualitätsstandards für die offene Jugendarbeit der Stadt Cottbus

Beschluss JHA vom 01.10.2001

1. Begriffserklärung

Offene Jugendarbeit ist offen hinsichtlich:

- dem Alter der NutzerInnen;
- der Weltanschauung der NutzerInnen;
- der sozialen Gruppen, ihrer unterschiedlichen Lebensformen und Lebenssituationen.

Offene Jugendarbeit ist eine offene Einladung an Kinder und Jugendliche, sich zu engagieren.

NutzerInnen haben keine Voraussetzungen zu erfüllen, um an Angeboten teilhaben zu können.

Offene Jugendarbeit ist ein offener Gestaltungsraum. In diesem Gestaltungsraum werden Angebote und Regeln offen ausgehandelt. Offene Jugendarbeit findet seine Grenzen in den gesetzlichen Regeln (z. B. Jugendschutz) und Trägeranweisungen.

2. Ziele der offenen Jugendarbeit

Laut KJHG (§ 1 KJHG) liegen die Ziele der Jugendhilfe in folgendem:

- Förderung der Entwicklung und Erziehung zu einer *eigenverantwortlichen* und *gemeinschaftsfähigen* Persönlichkeit;
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung, um *soziale Benachteiligung zu vermeiden oder abzubauen*;
- Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl;
- Erhaltung und Schaffung positiver Lebensbedingungen.

§ 11 KJHG spezifiziert für die Jugendarbeit:

„Junge Menschen sind zur Förderung ihrer Entwicklung erforderliche Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mit gestaltet werden, sie zur *Selbstbestimmung* befähigen und zur *gesellschaftlichen Mitverantwortung* und *sozialem Engagement* anregen.“

Für die Realisierung dieser Ziele will offene Jugendarbeit in Cottbus Kindern und Jugendlichen Raum (nicht Zimmer) anbieten:

Begegnungsraum:

- Begegnung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleicher und unterschiedlicher Altersgruppen,
- Kommunikation,

Experimentierraum:

- um sich auszuprobieren,
- um sich zu suchen,
- um sich zu finden / herauszubekommen, wie man sein will,
- um sich zu messen / Unterschiede sichtbar und ertragbar zu machen,
- um sich eine Meinung zu bilden,
- um für sich heraus zu bekommen, was für einen selbst und für die Gemeinschaft „richtig“ und „falsch“ ist,
- um Bedürfnisse zu entdecken und ihnen nachgehen zu können,
- um Fähigkeiten zu entdecken und sie weiterentwickeln zu können.

Schutzraum:

- kein Leistungsdruck;
- Probleme entdecken und bearbeiten können;
- Orientierung im Chaos suchen und finden;
- mitgestalten dürfen;
- angenommen / akzeptiert werden.

3. Zielgruppen der offenen Jugendarbeit

Zielgruppen der offenen Jugendarbeit in der Stadt Cottbus sind insbesondere Kinder und Jugendliche, die

- Lust haben, sich auszuprobieren, sich zu spüren,
- Gleichaltrige treffen wollen
- an geschlechtsspezifischer Arbeit interessiert sind
- in Cliquen / Neigungsgruppen sind, und/oder
- zu Hause keinen bzw. einen stark eingeschränkten Gestaltungsraum haben,
- Eltern haben, die gestörte Beziehungen zu ihren Kindern haben,
- körperliche, geistige und/oder seelische Beeinträchtigungen haben.

4. Qualitätsstandards für die offene Jugendarbeit für die Stadt Cottbus

4.1. Strukturqualität

1. Ein pädagogisches Rahmenkonzept ist Voraussetzung für die Realisierung von offener Jugendarbeit.

Diese Konzeption muss mindestens Aussagen zu folgenden Punkten beinhalten:

- zur Partizipation der Kinder und Jugendlichen an allen den Jugendklub betreffenden Angelegenheiten (Programmgestaltung, Öffnungszeiten, Regeln, etc.);
- zur Vermittlung bzw. Stärkung der sozialen Kompetenzen;
- zu Inhalt und Form der Gestaltung von Übergängen / Vermittlungen zu anderen sozialarbeiterischen Hilfen;
- zu den Schwerpunkten der Arbeit;
- zu Aspekten der multikulturellen Arbeit und zur politischen Bildung;
- zu einem Etappenplan, aus dem die Erfüllung der obigen Aspekte deutlich wird.

2. Der Träger des Angebotes der offenen Jugendarbeit gewährleistet, dass die MitarbeiterInnen in der Lage sind, die vereinbarten Leistungen auf einem hohen fachlichen Niveau zu erbringen. Dazu gehören der Einsatz von MitarbeiterInnen mit einer anerkannten sozialpädagogischen/pädagogischen Ausbildung und/oder speziellen Zertifikaten. Des weiteren haben sich bewährt:

- berufsbegleitende Aus- und Fortbildung,
- monatlich eine fachliche Anleitung,
- zweimonatlich ein fachlicher Austausch der verschiedenen Projekte eines Trägers bzw. eines trägerübergreifenden fachspezifischen Austausches,
- 14 tägig eine Teamsitzung.

Der Träger hat die MitarbeiterInnen regelmäßig über alle relevanten Dinge zu informieren (Bringschuld). Er stellt sein Wissen, seine technisch-organisatorische Ausstattung den Projekten zur Verfügung.

3. Im Bereich der offenen Jugendarbeit sind, auf vertraglicher Basis, räumliche Grundvoraussetzungen zu schaffen. Hierzu gehören vor allem die Existenz und Kombination

- geeigneter Funktionsräume,
- Beratungsräume,
- offener Raum (Café etc.),
- Büroraum (inkl. Material- und Aktenlager),
- geeigneter Treffpunkt / Platz im Freien und / oder
- die Eigenständigkeit („Zugriffsrecht“) der Räume (insbesondere im Rahmen der Sozialarbeit an Schulen);
- eine auf das Angebot ausgerichtete technische Grundausstattung.

4. MitarbeiterInnen im Rahmen der offenen Jugendarbeit müssen entsprechend der Leistungsmerkmale des BAT - O vergütet werden, Leitungskräfte mit mindestens drei MitarbeiterInnen mindestens BAT - O Vb. Der öffentliche Träger hat dafür Sorge zu tragen, dass insbesondere auch freie Träger dafür die finanziellen Voraussetzungen erbringen können.

5. Die Ausstattung der Jugendeinrichtungen, insbesondere mit „pädagogischem Material“ hat sich an der bestätigten Konzeption zu orientieren. Jugendhilfeplanung Stadt Cottbus 12 Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit

6. Öffentlichkeitsarbeit betreiben Träger und die MitarbeiterInnen der Einrichtungen regelmäßig und gezielt:

Zielrichtung NutzerInnen:

NutzerInnen und „noch nicht NutzerInnen“ wollen wissen, wann der Jugendklub geöffnet ist, welches Angebot besteht, welche Regeln und Bedingungen bestehen und wen man so trifft. Mindestens einmal im Monat sind, unter Beteiligung von Jugendlichen, geeignete Formen der Präsentation zu entwickeln und umzusetzen. Mindestens drei monatlich ist eine gezielte Aktion für „noch nicht NutzerInnen“ zu entwickeln und umzusetzen.

Zielrichtung Auftraggeber (Jugendamt/Stadtverwaltung) und Fachöffentlichkeit (KollegInnen/andere Träger):

Die Liste der speziellen Angebote ist allen Einrichtungen der Jugendhilfe im Stadtteil und den zuständigen Kollegen im Jugendamt im Rahmen der Konferenz im Stadtteil mitzuteilen. Einmal im Jahr lädt jeder Jugendklub die zuständigen Kollegen im Jugendamt und ggf. JHA-Mitglieder und existierende KooperationspartnerInnen zu einem Fachgespräch in den Klub ein. Hier soll es um den gegenwärtigen Stand der Arbeit (Erfolge und Schwierigkeiten) und die Absichten / die Planung der Arbeit in der Zukunft gehen. Diese Fachgespräche sind zu protokollieren.

Zielrichtung „allgemeine Öffentlichkeit“:

Anzustreben ist, dass mindestens $\frac{1}{2}$ jährlich ein Artikel in der Lokalpresse erscheint. Darüber hinaus wird es einmal im Jahr eine „Großaktion“ je Einrichtung geben (z. B. Tag der offenen Tür, Open Air Konzert).

7. Der Träger des Angebotes zielt mit seinem Konzept und seinen Vereinbarungen darauf, dass das Angebot der offenen Jugendarbeit für je mindestens zwei Jahre Bestand hat. Die Finanzierungen sind auf die Ausgestaltung von Qualitätsstandards zu richten und im engen Zusammenhang mit der Jugendhilfeplanung / Gestaltung des Jugendförderplanes zu vereinbaren. Zuwendungsbescheide sind schrittweise durch Zuwendungsvereinbarungen / Zielvereinbarungen abzulösen.

4.2. Prozessqualität

Die Rolle der JugendarbeiterInnen in den Angebotsfeldern der offenen Arbeit stellt sich als Begleiter, Ermöglicher, Organisator, Partner und Vermittler dar. Die JugendarbeiterInnen bieten sich als Person an. Ihre Aufgabe ist es, in Kontakt / in Beziehung zu kommen. Die Auswahl der Angebote in der offenen Arbeit orientieren sich an:

- Bedarf, den Bedürfnissen, Interessen und den Lebenslagen und -gefühlen der Kinder und Jugendlichen,
- die ausgewählten Angebote sollen die TeilnehmerInnen faszinieren,
- die Kinder und Jugendlichen sollen leicht erkennen können, wie sie von der Teilnahme profitieren,
- die Angebote sollen sich an alle Sinne, an Kopf, Herz und Hand der Kinder und Jugendlichen richten.
- den spezifischen Gegebenheiten im Stadtteil,
- der Möglichkeit, Kinder und Jugendliche unmittelbar in die Vorbereitung und Durchführung mit einzubeziehen.

Jugendhilfeplanung Stadt Cottbus

Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit 13

Die JugendarbeiterInnen haben die Bedürfnisse und Interessen bei den Kindern und Jugendlichen zu ermitteln.

Die Einladung und die Ansprache der Kinder und Jugendlichen erfolgen mit Geduld, Einfühlungsvermögen und „Fingerspitzengefühl“. Sie ist gekennzeichnet durch Akzeptanz, Unaufdringlichkeit und signalisiert Interesse und Gesprächsbereitschaft. Für offene Gruppenangebote im Rahmen der offenen Arbeit sind die Auswahl eines Angebotes (Thema), die Vor- und Nachbereitung, die Werbung sowie die Durchführung mit mindestens 3 Kindern bzw. Jugendlichen gemeinsam zu realisieren. Die Teilnahme an Gruppenangeboten ist grundsätzlich freiwillig.

4.3. Ergebnisqualität

1. Offener Treffpunkt ist dann erfolgreich, wenn Kinder und Jugendliche
 - sich eingeladen fühlen, wiederzukommen,
 - Vorschläge und Absichten äußern und umsetzen können,
 - eine Atmosphäre der Erholung erleben,
 - die Einladung zum Gespräch annehmen, nutzen und selbst gestalten.
2. Gruppenarbeit im Rahmen der offenen Jugendarbeit ist dann erfolgreich, wenn
 - ausreichend Raum zur Gestaltung vorhanden war,
 - ausreichend Raum war, sich einbringen zu können / Verantwortung zu übernehmen,
 - eine Gruppenatmosphäre geschaffen wurde, die von Toleranz untereinander, gegenseitiger Akzeptanz, Offenheit, Respekt und Solidarität geprägt war,
 - zwischen dem Sozialarbeiter und den Jugendlichen bzw. unterschiedlichen Gruppen und Gruppierungen offener Zugang entstehen konnte,
 - die Themen in so fern angenommen wurden, dass die TeilnehmerInnen untereinander gut im Kontakt waren und handlungsleitende Motive entwickelt werden konnten,
 - gelernt wurde, auch andere Lebensentwürfe nachzuvollziehen und zu akzeptieren,
 - Spaß dabei war und Lust zum Weitermachen entstehen konnte,
 - Stolz auf die Ergebnisse der Gruppenarbeit entstehen konnte.
3. Über die (Miss-) Erfolge der Arbeit wird auf jeder Teamsitzung ausreichend im Umfang einer vereinbarten Zeit gesprochen.
4. Für das Erkennen der Entwicklung der Treffpunkt - und Gruppenarbeit können Checklisten eine hilfreiche Form der Dokumentation sein.

Anlage 3: Leitfaden Fachgespräche mit den Mitarbeitern in den Einrichtungen

1.3.2. Fragen für das Interview

1.3.2.1. Fragen zur Identität

- ✦ Wenn Sie Ihre Einrichtung in kurzen Worten beschreiben sollten, welche Merkmale fallen Ihnen spontan ein?
- ✦ Welchen einmaligen Nutzen bringt die Einrichtung der Stadt Cottbus?
- ✦ Was würde der Jugend der Stadt Cottbus fehlen, wenn es diese Einrichtung nicht gäbe?
- ✦ Worauf wird im Umgang mit den Jugendlichen besonderer Wert gelegt?
- ✦ Wofür sind Sie bekannt?
- ✦ Welchen Ruf hat die Einrichtung bei den Jugendlichen und den Anwohnern im Stadtteil?
- ✦ Wofür sollte Ihre Einrichtung in drei Jahren bekannt sein?

1.3.2.2. Fragen zu Konzepten und Strategien

- ✦ Welche grundsätzlichen zukunftsbezogenen Überlegungen gibt es? Wie korrespondieren diese mit den Stärken der Einrichtung?
- ✦ Welche neuen Anforderungen und Veränderungen kommen in nächster Zeit auf Sie zu?
- ✦ Welche Tendenzen zeigen sich im Umfeld der Einrichtung?

1.3.2.3. Fragen zu Strukturen

- ✦ Was erleben Sie an der derzeitigen Gesamtstruktur als förderlich bzw. hinderlich?
- ✦ Wie koordinieren Sie die Arbeit und wie funktioniert das?
- ✦ Welche informellen Strukturen nehmen Sie wahr? Welche davon sind auf Erneuerung und Veränderung gerichtet?

1.3.2.4. Fragen zu Mitarbeitern und Abläufen

- ✦ Wie beurteilen Sie die derzeitige Mitarbeiterstruktur? Was wäre zukünftig notwendig?
- ✦ Wie erleben die Mitarbeiter ihre Arbeit?
- ✦ Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit anderen und übergeordneten Organen?
- ✦ Welche Aspekte der Arbeit werden besonders betont?
- ✦ Wie beurteilen Sie die wesentlichsten Abläufe in der Einrichtung?

1.3.2.5. Fragen zu Sachmitteln und Finanzen

- ✦ In welchem Zustand sind die Räume und Anlagen?
- ✦ Wie beurteilen die Mitarbeiter ihre Arbeitsbedingungen aufgrund der Sachmittel?
- ✦ Kommen Jugendliche u. a. Besucher gern in ihre Einrichtung? Woran merken Sie das?
- ✦ Wie schätzen Sie die derzeitige finanzielle Situation ein und welche Entwicklungen stellen Sie sich in den nächsten drei bis vier Jahren vor?

1.3.2. 6. Fragen zu Mitbewerbern und Markt

- ✦ Welche Stärken und Schwächen hat ihre Einrichtung im Vergleich zur Konkurrenz?
- ✦ Welche Entwicklungen bei Mitbewerbern sind erkennbar?

1.4. Statistische Materialien

- Betrachten Sie bitte die letzten 6 Monate. Wie viele Veranstaltungen gab es insgesamt?
- Wie viele Besucher nahmen durchschnittlich teil?
- Mindestzahl?
- Höchste Teilnehmerzahl?
- Woher kommen die Besucher vorwiegend? (unmittelbares Umfeld, aus anderen Bereichen?)
- Personalstruktur (feste Mitarbeiter, freie Mitarbeiter)
- Finanzen der Einrichtung (Höhe, Verwendung, evtl. notwendige Umverteilungen, finanzielle Engpässe)

Anlage 4: Fragebogen zur Erfassung ausgewählter Schwerpunkte der Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Cottbus

Befragung zur Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Cottbus



Sehr geehrte Damen und Herren,

in Vorbereitung der Jugendhilfeplanung für die Jahre 2009 bis 2013 bitten wir Sie, uns bei der Evaluierung des Ist - Zustandes in den Bereichen Jugend- und Jugendsozialarbeit behilflich zu sein und den nachfolgenden Fragebogen bis zum _____ auszufüllen. Außerdem möchten wir die Gedanken über Ihre zukünftige Arbeit kennen lernen.

1. Name und Anschrift der Einrichtung

2. Zu welchem Träger gehört Ihre Institution?

- a ☐ freier Träger (Wohlfahrtsverband, konfessionell, e. V.) c ☐ öffentlicher Träger
b ☐ privater Träger

3. In welchem Arbeitsfeld sind Sie tätig? (Bitte max. drei Nennungen)

- | | | |
|--|---|--|
| A ☐ offene Jugendarbeit | G ☐ Jugendarbeit im Sport | M ☐ Jugendberufshilfe |
| B ☐ Jugendarbeit | H ☐ außerschulische Bildung | N ☐ Jugendverbandsarbeit |
| C ☐ Jugendsozialarbeit | I ☐ Streetwork | O ☐ Internationale Jugendarbeit |
| D ☐ Mädchenarbeit | J ☐ Jugendclub | P ☐ mobile Jugendarbeit |
| E ☐ Jugendberatung | K ☐ Sozialarbeit in der Schule | Q ☐ Sonstiges (was genau?) <input type="text"/> |
| F ☐ Jugendkulturarbeit | L ☐ Kinder- und Jugendschutz | |

4. Aus welchem Einzugsbereich kommen die Besucher/Besucherinnen vorwiegend?

- A ☐ Gesamtes Stadtgebiet C ☐ Stadtteil Süd E ☐ Stadtteil West
B ☐ Stadtteil Nord D ☐ Stadtteil Ost F ☐ Stadtteil Mitte

5. Gibt es außer der von Ihnen vertretenen Einrichtung im unmittelbaren Einzugsbereich noch andere Angebote der Jugend- bzw. Jugendsozialarbeit?

- a ☐ nein b ☐ ja, wenn ja welche

6. Lage der Einrichtung

- a ☐ eher zentral b ☐ eher peripher

7. Erreichbarkeit mit öffentlichem Nahverkehr

- a ☐ gut angeschlossen b ☐ nicht gut angeschlossen

8. Räumlichkeiten; Kurzbeschreibung

(z. B. eigenes Haus, ausreichende Freifläche vor und um das Haus, Anzahl und Funktion der verfügbaren Räume, gemeinsame Nutzung von Räumen oder Teilen der räumlichen Infrastruktur mit anderen Einrichtungen etc.)

9. Einschätzung der verfügbaren Räume

- a ☐ gut und ausreichend
b ☐ nur teilweise ausreichend
c ☐ nicht ausreichend
d ☐ Wenn teilweise oder nicht ausreichend, was passt nicht mit der Ausstattung?

10. Wieviele Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter stehen zur Verfügung

- A ☐ Anzahl der Hauptamtler (Funktion, Geschlecht, Ausbildung, Vollzeit, Teilzeit)
B ☐ Anzahl der Ehrenamtler (Funktion, Geschlecht, ca. Ausmaß der Tätigkeit)
C ☐ Anzahl der Honorarkräfte (Funktion, Geschlecht, Ausmaß der Tätigkeit)

11. Einschätzung der personellen Ressourcen

- a ☐ Personalausstattung gut
b ☐ Personalausstattung teilweise zufriedenstellend
c ☐ Personalausstattung nicht befriedigend
d ☐ Wenn teilweise oder nicht befriedigend; was passt nicht mit der Personalausstattung

12. Verfügbare Finanzen (€)

- A ☐ Jahresbudget gesamt
B ☐ Anteil der Eigeneinnahmen
C ☐ Anteil der Stadt am Gesamtbudget
D ☐ Andere regelmäßige Förderungen (Sponsoring, Spenden)

Für das Projekt „Jugendhilfeplanung 2009 bis 2013“ in der Stadt Cottbus von Dipl.-Psych. C. Kühnert bearbeitet.
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung jeglicher Art, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Autors. Mai 2008

Befragung zur Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Cottbus Seite 2

13. Haben Sie ein Organigramm?

- a ☐ ja
 b ☐ nein
 c ☐ Wenn ja, bitte um Übermittlung desselben;
 d ☐ Wenn nein, bitte um eine Kurzbeschreibung der zentralen Merkmale (z. B. Beirat, Leitung, eigenständige Angebote)

14. Haben Sie ein schriftlich ausformuliertes Leitbild für Ihre Institution?

- a ☐ ja
 b ☐ nein
 c ☐ wenn ja, bitte um Übermittlung desselben
 d ☐ wenn nein, bitte um eine Kurzbeschreibung der zentralen, handlungsleitenden Ziele Ihrer Institution

15. Welche Schwerpunkte hatten Sie sich in der konzeptionellen Arbeit gesetzt?**Stärkung der Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen (bitte max. 3 Nennungen)**

- | | |
|--|--|
| A ☐ Abbau von Vorurteilen | F ☐ Konfliktlösungskompetenz erhöhen |
| B ☐ Demokratieverständnis entwickeln | G ☐ Verantwortungsbewußtsein fördern |
| C ☐ politisches Verständnis erhöhen | H ☐ individuelle Lebensbewältigungsstrategien |
| D ☐ Normen- und Wertebewußtsein erhöhen | I ☐ Sonstiges <input type="text"/> |
| E ☐ Toleranzverständnis entwickeln | |

16. Welche Schwerpunkte hatten Sie sich in der konzeptionellen Arbeit gesetzt?**in der Präventionsarbeit (bitte max. 3 Nennungen)**

- | | | |
|--|---|---|
| A ☐ illegale Drogen | D ☐ Delinquenz | G ☐ Gewalt |
| B ☐ Alkohol / Nikotin | E ☐ Kinder- und Jugendschutz | H ☐ Sonstiges <input type="text"/> |
| C ☐ Essstörungen | F ☐ extremistische Einstellungen | |

17. Konzeptionelle Schwerpunkte in der Netzwerkarbeit (bitte max. 3 Nennungen)

- | | |
|--|---|
| A ☐ mit Vereinen | F ☐ mit Bürgerinitiativen |
| B ☐ mit öffentlichen Verwaltungen | G ☐ mit Beratungsstellen |
| C ☐ mit der Polizei | H ☐ mit der Feuerwehr |
| D ☐ mit Schulen | I ☐ Sonstiges <input type="text"/> |
| E ☐ mit Jugendhilfeträgern und -einrichtungen | |

18. Konzeptionelle Schwerpunkte in der Integrationsarbeit (bitte max. 3 Nennungen)

- | | |
|--|--|
| A ☐ mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen | C ☐ mit Spätaussiedlern |
| B ☐ mit Ausländern | D ☐ mit Behinderten |

19. Konzeptionelle Schwerpunkte in der Betreuungsarbeit (bitte max. 3 Nennungen)

- | | |
|---|---|
| A ☐ Sozialstundenbetreuung | D ☐ Betreuung von Ehrenamtlern |
| B ☐ Praktikantenbetreuung | E ☐ Zivi - Betreuung |
| C ☐ Betreuung des freiwilligen sozialen Jahres | |

20. Welche Angebote haben Sie in der Jugend- und Jugendsozialarbeit realisiert?

- A ☐ Spielangebote
 B ☐ Sportangebote
 C ☐ Jugendbildungsangebote
 D ☐ Ferienangebote
 E ☐ Events
 F ☐ Discos
 G ☐ Förderung der Jugendverbandsarbeit
 H ☐ Mädchenarbeit
 I ☐ Jungenarbeit
 J ☐ Jugendkulturangebote (Subkulturen)
 K ☐ Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern
 L ☐ Kinder- und Jugendberufshilfe
 M ☐ Sozialarbeit an der Schule
 N ☐ Berufsberatung
 O ☐ Angebote für junge Familien
 P ☐ Soziale Trainingskurse
 Q ☐ Arbeit mit linksorientierten Jugendlichen
 R ☐ Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen
 S ☐ Angebote für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrung
 T ☐ Interessengruppen
 U ☐ Sonstiges

Für das Projekt „Jugendhilfeplanung 2009 bis 2013“ in der Stadt Cottbus von Dipl.-Psych. C. Kühnert bearbeitet.
 Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung jeglicher Art, bedarf der schriftlichen
 Genehmigung des Autors. Mai 2008

Befragung zur Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Cottbus Seite 3

21. Wie ermitteln Sie den Bedarf in Ihrem Wirkungsfeld?

- ☐ A Gespräche mit Eltern
☐ B Beobachtungen im Arbeitsfeld
☐ C Feedback / auch Internet
☐ D Reflexionsrunden
☐ E Workshop
- ☐ F Vor- und Nachbereitung von Projekten / Angeboten
☐ G Analyse der Teilnehmerzahlen
☐ H Clubversammlungen
☐ I Wie noch?

22. Haben Sie ausformulierte Monats- / Jahresprogramme?

- ☐ a ja (bitte übermitteln Sie dasselbe)
☐ b nein (Bitte beschreiben Sie nachfolgend, wie die Planung und Umsetzung der Angebote erfolgt.)

23. Welche positiven Auswirkungen hat Ihre Arbeit auf die Kinder und Jugendlichen? (Hier bitte max. 5 Nennungen)

- ☐ A Stärkung des Selbsthilfepotentials
☐ B Verbesserung der Angebotsvielfalt
☐ C fachlich qualifiziertere Betreuung
☐ D verbesserte Elternarbeit
☐ E sinnvollere Freizeitgestaltung
☐ F verbesserte Kooperation und Vernetzung
- ☐ G Ressourcenbündelung
☐ H Verständnisgewinn für soziale Befindlichkeiten Anderer
☐ I qualitative Verbesserung der Angebote
☐ J Verlässlichkeit der Angebote
☐ K Kontinuität der Betreuung

24. Welche Schwierigkeiten haben Sie in Ihrem Arbeitsfeld wahrgenommen?

- ☐ A keine Schwierigkeiten
☐ B fehlende Motivation der Kinder und Jugendlichen
☐ C zeitliche Probleme
☐ D finanzielle Probleme
☐ E Akzeptanz der Mitarbeiter
☐ F Konkurrenzdenken
☐ G Personalschlüssel
☐ H Stellenunsicherheit
☐ I fehlende ehrenamtliche Mitarbeiter
☐ J Planungsunsicherheit
☐ K Qualität der Arbeit
☐ L Vorurteile zwischen anders denkenden Kindern und Jugendlichen
☐ M Kommunikationsprobleme
☐ N regionale Entfernungen
☐ O Bürokratie
☐ P politische Probleme
☐ Q Schwierigkeiten bei der Vernetzung
☐ R fehlende Kooperationsbereitschaft
☐ S geringe Akzeptanz der Kinder- und Jugendarbeit im sozialen Raum
☐ T geringe Akzeptanz bzw. Unterstützung bei den Eltern
☐ U Sonstige

25. Wie haben Sie Rückmeldung über die Wirksamkeit Ihrer Arbeit bekommen?

- ☐ A Einzel- und Gruppengespräche mit Kindern und Jugendlichen
☐ B Fragebogenaktion
☐ C Trägernetzwerk / kollegiale Beratung
☐ D Gespräche mit Experten / Multiplikatoren
☐ E Gespräche mit Eltern
☐ F Gespräche mit Lehrern
☐ G Beobachtungen während der Arbeit
☐ H Workshops
☐ I Feedback durch den Jugendamtsbereich
☐ J Auswertung von Checklisten
☐ K Auswertung relevanter Statistiken
☐ L Wunschbriefkasten
☐ M Reflexionsrunden
☐ N Nachbereitung von Projekten und Angeboten
☐ O Analyse von Teilnehmerzahlen
☐ P Clubversammlungen / Clubrat
☐ Q Feedback durch den Träger
☐ R Andere Möglichkeiten (wenn ja, welche)

Für das Projekt „Jugendhilfeplanung 2009 bis 2013“ in der Stadt Cottbus von Dipl.-Psych. C. Kühnert bearbeitet.
 Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung jeglicher Art, bedarf der schriftlichen
 Genehmigung des Autors. Mai 2008

Befragung zur Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Cottbus Seite 4

26. Wie wurden Sie durch den Träger unterstützt? .) Die Buchstaben A, G, M und S benennen die möglichen Formen der Unterstützung. Bitte geben Sie bei den unterschiedlichen Formen das Zeitintervall an.

- A ☐ DURCH TEAMBESPRECHUNG MIT KOLLEGEN
 B ☐ keine
 C ☐ wöchentlich
 D ☐ monatlich
 E ☐ vierteljährlich
 F ☐ halbjährlich
 G ☐ -DURCH DIENSTBESPRECHUNGEN (mit Anstellungsträger)
 H ☐ keine
 I ☐ wöchentlich
 J ☐ monatlich
 K ☐ vierteljährlich
 L ☐ halbjährlich
 M ☐ - DURCH PRAXISREFLEXION / FALLBESPRECHUNG
 N ☐ keine
 O ☐ wöchentlich
 P ☐ monatlich
 Q ☐ vierteljährlich
 R ☐ halbjährlich
 S ☐ - DURCH SUPERVISION
 T ☐ keine
 U ☐ wöchentlich
 V ☐ monatlich
 W ☐ vierteljährlich
 X ☐ halbjährlich

27. Welchen Fort- und Weiterbildungsbedarf sehen Sie für sich? (Wenn Sie "Sonstiges" ankreuzen, benennen Sie bitte den Bedarf. Die Großbuchstaben A, I, Q und V bezeichnen Bereiche, in denen Sie Themen auswählen können.)

- A ☐ -ZUM METHODISCHEN HANDELN
 B ☐ Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen
 C ☐ lebensweltorientierte Individualhilfe
 D ☐ Netzwerkarbeit
 E ☐ sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit
 F ☐ Öffentlichkeitsarbeit
 G ☐ Mediation
 H ☐ Sonstiges
 I ☐ - ZUM INTERAKTIONSHANDELN
 J ☐ Beratungskompetenz nach Rogers
 K ☐ systemische Beratung
 L ☐ lösungsorientierte Beratung
 M ☐ Familienberatung
 N ☐ Kinder- und Jugendberatung
 O ☐ Gesprächsführung
 P ☐ Sonstiges
 Q ☐ - ZU DEN BASISWISSENSCHAFTEN
 R ☐ psychosomatische Störungen
 S ☐ psychologische Grundlagen des Verhaltens / Verhaltensänderung
 T ☐ Antiaggressionstraining
 U ☐ Sonstiges
 V ☐ -ZU DEN THEORIEN DER JUGENDARBEIT
 W ☐ allgemeine theoretische Grundlagen
 X ☐ Lebensphase Jugend
 Y ☐ Statuspassagen
 Z ☐ Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen
 1 ☐ Erlebnispädagogik
 2 ☐ Sonstiges

Für das Projekt „Jugendhilfeplanung 2009 bis 2013“ in der Stadt Cottbus von Dipl.-Psych. C. Kühnert bearbeitet.
 Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung jeglicher Art, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Autors. Mai 2008

Befragung zur Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Cottbus Seite 5

28. Noch zu Fort- und Weiterbildung (Die Buchstaben A und H bezeichnen Bereiche, in denen Sie Themen auswählen können.)

- A ☐ -ZU DEN ARBEITSFELDERN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT
B ☐ geschlechterspezifische Kinder- und Jugendarbeit
C ☐ Freizeitgestaltung
D ☐ "Lückekinder"
E ☐ Drogen / Sucht
F ☐ delinquente Jugendliche
G ☐ offene Jugendarbeit
H ☐ - ZUM HANDLUNGSWISSEN / ORGANISATIONSENTWICKLUNG
I ☐ Qualitätsmanagement in der Kinder- und Jugendarbeit
J ☐ Sozialmarketing
K ☐ Selbst- und Zeitmanagement
L ☐ Umgang mit Behinderten
M ☐ erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
N ☐ Rechtsgrundlagen (SGB VIII, etc.)
O ☐ Sonstiges _____

29. Bitte sagen Sie uns zum Schluss noch, wie sich die jährliche Arbeitszeit des gesamten Teams in etwa aufteilt**Arbeitszeit aller Teammitglieder = 100 %**

- | | |
|--|--|
| A ☐ Direkter Kontakt mit Kindern und Jugendlichen | E ☐ Gremienarbeit |
| B ☐ Praxisreflexion / Fallbesprechung | F ☐ Vor- und Nachbereitung der Arbeit |
| C ☐ Supervision | G ☐ Verwaltungstätigkeit |
| D ☐ Fort- und Weiterbildung | H ☐ Sonstige Tätigkeiten _____ |

*Wir danken Ihnen für Ihre Zeit und Ihr Mitun.**Die Auswertungen erfolgen ohne Nennung von Personen. Um jedoch auch vergleichend arbeiten zu können, erfolgt die Auswertung einrichtungs- und trägerbezogen.*

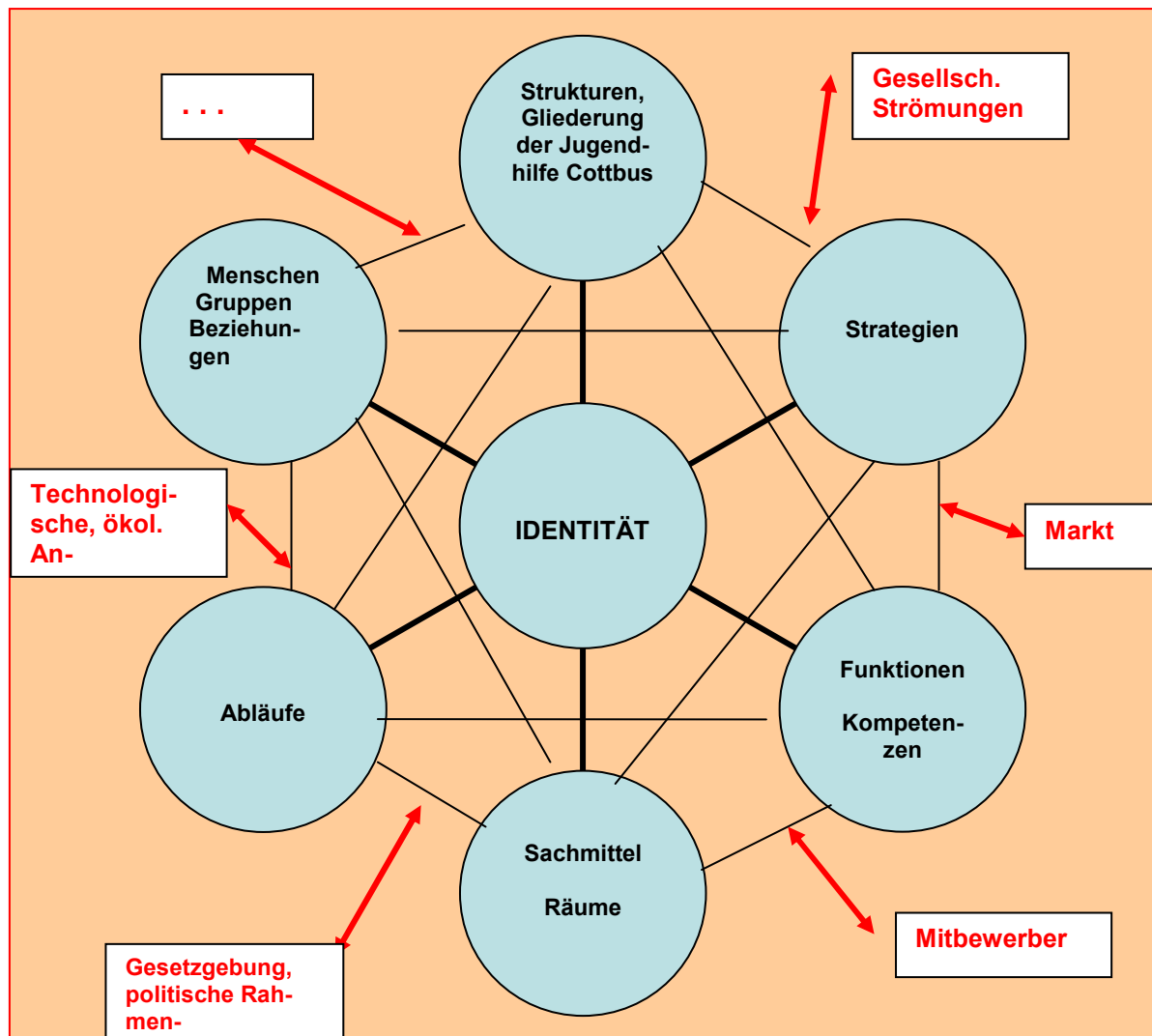
Cottbus, _____

Bearbeiter des Fragebogens: _____

Für das Projekt „Jugendhilfeplanung 2009 bis 2013“ in der Stadt Cottbus von Dipl.-Psych. C. Kühnert bearbeitet.
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung jeglicher Art, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Autors. Mai 2008

Anlage 5: Modell der Jugend- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Cottbus

Dieses Modell dient dem Ordnen und Strukturieren der Informationen, Beispielen und Anliegen, die während der Evaluation gewonnen werden.



Anlage 6: Fragebogen Jugendumfrage in der Stadt Cottbus

Hallo,

wir führen im Auftrag der Stadt Cottbus eine Jugendbefragung durch, mit der wir herausfinden möchten, wie die Situation von Jugendlichen in Cottbus aussieht. Wir wollen wissen, wie es Dir in Deinem Umfeld und in der Stadt Cottbus geht. Eure Situation als Jugendliche soll in die Zukunftsplanung einbezogen werden.

Mit Deiner Teilnahme an diesem Interview kannst Du aktiv an der Gestaltung der Freizeitangebote für Jugendliche mitwirken! Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig.

Die Auswertung wird von einem unabhängigen Forschungsinstitut anonym vorgenommen, d.h. niemand erfährt, welche Auskünfte Du als Person gegeben hast und Deine Daten werden nicht weitergegeben. Die vertrauliche Auswertung ist auch durch das Datenschutzgesetz gesichert.

Danke für's Mitmachen und viel Spaß beim Ausfüllen....

Datum: _____ Ort: _____ Interviewer-Index

Zunächst haben wir ein paar allgemeine Fragen, die Deine Wohnverhältnisse und Deine persönliche Situation betreffen.

1 Wie alt bist Du?

2 Dein Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

3 Wo wohnst Du?

- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|---|
| ☐ Branitz | ☐ Kiekebusch | ☐ Saspow |
| ☐ Dissenchen | ☐ Madlow | ☐ Schmellwitz |
| ☐ Döbbrick | ☐ Merzdorf | ☐ Sielow |
| ☐ Gallinchen | ☐ Mitte | ☐ Skadow |
| ☐ Groß Gaglow | ☐ Sachsendorf | ☐ Spremberger Vorstadt |
| ☐ Kahren | ☐ Sandow | ☐ Ströbitz |
| | | ☐ Willmersdorf |

4 Wohnsituation: ☐ allein ☐ mit Freund(in)
☐ bei den Eltern
☐ Wohngemeinschaft

5 Hast Du ein eigenes Zimmer zur Verfügung? ☐ ja ☐ nein

6 Wie wohnst du?

- | | |
|---|--|
| ☐ Einfamilienhaus | ☐ Plattenbau, saniert |
| ☐ Mehrfamilienhaus | ☐ Wohnheim/Internat |
| ☐ Plattenbau, alt | |

7 Geschwister: ☐ ja ☐ nein wenn ja, wie viele:

9 Tätigkeit: ☐ Schüler(in)
☐ Berufsausbildung
☐ Nebenjob
☐ Ausbildungssuchend

Hier sind ein paar Fragen zum Wohlbefinden in der Stadt.

10 Wie sicher fühlst Du Dich in Cottbus?

☐ sehr sicher ☐ sicher ☐ weniger sicher ☐ nicht sicher

11 Gibt es Stadtteile, die Du meidest, weil Du Dich dort unsicher fühlst?

☐ nein

☐ ja, wenn ja, welche _____

12 Wie geht es Dir in Cottbus?

☐ Ich fühle mich wohl ☐ Ich finde Cottbus langweilig
☐ Ich finde es in Cottbus gut ☐ Ich will hier weg

13 Würdest Du Cottbus verlassen? ☐ ja ☐ nein

☐ Wegen Freund/Freundin
☐ Wegen meiner Familie
☐ Wegen einer Arbeits-/Ausbildungsstelle
☐ In jedem Fall
☐ Sonstiges

Die nächsten Fragen haben mit Konflikten und Problemen zu tun, die Du erlebst.

14 Welche der nachfolgenden Probleme beschäftigen Dich zurzeit?

Mehrfachnennungen möglich

☐ Mir ist oft langweilig.
☐ Der Unterricht oder die Arbeit fällt mir schwer.
☐ Ich fühle mich gemobbt.
☐ Zu Hause kann ich nicht das machen, was ich will.
☐ Wir haben als Clique keine Räume, um uns zu treffen.
☐ Ich habe keine richtigen Freunde.

15 Fühlst Du Dich einer Gruppe oder Szene zugehörig?

☐ ja ☐ nein Wenn ja, zu welcher? _____

16 Was machst Du bei Konflikten?

Mehrfachnennungen möglich

- ☐ Ich höre laut Musik.
- ☐ Ich reagiere mich beim Sport oder beim Tanzen ab.
- ☐ Ich werde aggressiv oder wütend.
- ☐ Ich ziehe mich zurück.
- ☐ Ich mache mir Luft mit Worten.
- ☐ Ich versuche, mich zu betäuben oder es zu verdrängen (z.B.: Alkohol, Drogen).
- ☐ Ich versuche, sie zu vergessen.
- ☐ Ich schlage oder trete zu.
- ☐ Ich versuche, sie im Gespräch zu lösen.
- ☐ Ich versuche, meinen Frust mit Essen zu verdrängen.
- ☐ Ich verletze mich selbst.
- ☐ Gar nichts/Keine Reaktion

17 An wen wendest Du Dich bei Konflikten?

Mehrfachnennungen möglich

- ☐ Ich rede mit meinen Freunden darüber.
- ☐ Ich hole mir Rat bei meinen Eltern.
- ☐ Ich wende mich an eine(n) Lehrer(in).
- ☐ Ich wende mich an eine(n) Schulsozialarbeiter(in).
- ☐ Ich suche einen Therapeuten auf.
- ☐ An niemand.
- ☐ Sonstiges: _____

Bei den folgenden Fragen geht es um Deine Freizeit, also die Zeit, die Du ganz zu Deiner persönlichen Verfügung hast.

18 Welche Freizeitangebote nutzt Du und wie oft?

Aktivitäten	täglich	wöchentlich	monatlich	selten	nie
Disko	☐	☐	☐	☐	☐
Kino	☐	☐	☐	☐	☐
Jugendclub/-treff	☐	☐	☐	☐	☐
Bibliothek	☐	☐	☐	☐	☐
Kneipe/Bar/Café	☐	☐	☐	☐	☐
Schwimmen	☐	☐	☐	☐	☐
Fußball	☐	☐	☐	☐	☐
Fitnesscenter	☐	☐	☐	☐	☐

Tierpark	☐	☐	☐	☐	☐
Shoppingcenter	☐	☐	☐	☐	☐
<i>Eigene Angaben</i>					
-	☐	☐	☐	☐	☐
-	☐	☐	☐	☐	☐

19 Womit beschäftigst Du Dich in Deiner Freizeit und wie oft?

Aktivitäten	täglich	wöchentlich	monatlich	selten	nie
PC/Internet	☐	☐	☐	☐	☐
Musik hören	☐	☐	☐	☐	☐
Musik machen	☐	☐	☐	☐	☐
Fernsehen	☐	☐	☐	☐	☐
Sport	☐	☐	☐	☐	☐
Clique/Freunde	☐	☐	☐	☐	☐
Lesen	☐	☐	☐	☐	☐
Shoppen	☐	☐	☐	☐	☐
<i>Eigene Angaben</i>					
-	☐	☐	☐	☐	☐
-	☐	☐	☐	☐	☐
-	☐	☐	☐	☐	☐

20 Welche der folgenden Angebote interessieren Dich und wie häufig würdest Du sie nutzen?

Aktivitäten	täglich	wöchentlich	monatlich	selten	nie
Clubs für bestimmte Musikrichtungen	☐	☐	☐	☐	☐
Selbstverteidigungskurse	☐	☐	☐	☐	☐
Politische Angebote	☐	☐	☐	☐	☐
Tanzschule/-gruppe	☐	☐	☐	☐	☐
Schlittschuhbahn	☐	☐	☐	☐	☐
Erlebnis-/Freibad	☐	☐	☐	☐	☐
Skateboardbahn	☐	☐	☐	☐	☐
Theatergruppe	☐	☐	☐	☐	☐
Tätigkeiten im Umweltschutz	☐	☐	☐	☐	☐
<i>Eigene Angaben</i>					
-	☐	☐	☐	☐	☐

-	☐	☐	☐	☐	☐
-	☐	☐	☐	☐	☐

21 Was hindert Dich daran, mehr Freizeitaktivitäten zu nutzen?

Mehrfachnennungen möglich

- | | |
|--|--|
| ☐ Zu wenig Geld | ☐ Angst vor anderen Besuchern/Teilnehmern |
| ☐ Zu weit entfernt | ☐ Zu wenig Zeit durch Verpflichtungen |
| ☐ Fehlende Verkehrsmittel | ☐ Keine Lust, mehr zu tun |
| ☐ Verbote durch Eltern | |

22 Welche Einrichtung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit kennst und nutzt Du?

Mehrfachnennungen möglich

kenne ich nutze ich

- | | | |
|--------------------------|--------------------------|--|
| ☐ | ☐ | Gemeinwesenzentrum „SandowKahn“ |
| ☐ | ☐ | Jugendtreff „Carpe Diem“ |
| ☐ | ☐ | Jugendtreff „Die 111“ |
| ☐ | ☐ | Kinder- und Jugendtreff „JUKS“ |
| ☐ | ☐ | Freizeitclub „Ganz unbehindert“ |
| ☐ | ☐ | Jugendbegegnungszentrum „ESSOH“ |
| ☐ | ☐ | Kinderbegegnungszentrum „Dose 08“ |
| ☐ | ☐ | Schulclub Sachsendorfer Oberschule |
| ☐ | ☐ | Mädchenbegegnungszentrum |
| ☐ | ☐ | Offene Jugendarbeit im Strombad |
| ☐ | ☐ | Jugendbegegnungszentrum und Internetclub „House Prior“ |
| ☐ | ☐ | Kinder- und Jugendbegegnungszentrum „M-Eck“ |
| ☐ | ☐ | Jugendclub „Humi“ |
| ☐ | ☐ | Kinder- und Jugendbegegnungszentrum „2nd Home“ |
| ☐ | ☐ | Jugendclub „Club 7512“ |
| ☐ | ☐ | Jugendrechtshaus |
| ☐ | ☐ | Jugendtreff Merzdorf |
| ☐ | ☐ | Jugendtreff Kiekebusch |
| ☐ | ☐ | Jugendtreff Dissenchen |
| ☐ | ☐ | Jugendtreff Gallinchen |
| ☐ | ☐ | Jugendtreff Groß Gaglow |
| ☐ | ☐ | Jugendtreff Sielow |
| ☐ | ☐ | Jugendtreff Willmersdorf |
| ☐ | ☐ | Jugendberatungs- und Lernzentrum |

 23 Wie viel Geld gibst Du monatlich für Deine Freizeitgestaltung aus?

- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|---|
| ☐ bis 5 € | ☐ 16 € - 20 € | ☐ 41 € - 50 € |
| ☐ 5 € - 10 € | ☐ 21 € - 30 € | ☐ 51 € - 100 € |
| ☐ 11 € - 15 € | ☐ 31 € - 40 € | ☐ mehr als 100 € |

 Bei den letzten Fragen geht es um Situationen, mit denen Jugendliche konfrontiert werden.

24 Hast Du in den letzten 12 Monaten eine der folgenden Situationen erlebt?

	nein, nie	ja, einmal	ja, mehrmals
Andere haben mich geschlagen.	☐	☐	☐
Andere haben mich bedroht oder erpresst.	☐	☐	☐
Mir wurde von anderen mit Gewalt etwas weggenommen.	☐	☐	☐
Ich wurde durch andere von Orten, an denen ich mich gerne aufhalte, verjagt.	☐	☐	☐
Ich wurde von anderen verspottet.	☐	☐	☐
Ich hatte Angst auf dem Schulweg.	☐	☐	☐
Ich wurde von anderen massiv ausgegrenzt.	☐	☐	☐

 24a Wo hast Du das erlebt oder diese Gewalterfahrungen gemacht

- | | | |
|---------------------------------|----------------------------------|--|
| ☐ Schule | ☐ Zuhause | ☐ Freizeiteinrichtungen |
| ☐ Straße | | |

 24b In welchem Stadtteil hast Du diese Gewalterfahrungen gemacht?

- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|---|
| ☐ Branitz | ☐ Kiekebusch | ☐ Saspow |
| ☐ Dissenchen | ☐ Madlow | ☐ Schmellwitz |
| ☐ Döbbrick | ☐ Merzdorf | ☐ Sielow |
| ☐ Gallinchen | ☐ Mitte | ☐ Skadow |
| ☐ Groß Gaglow | ☐ Sachsendorf | ☐ Spremberger Vorstadt |
| ☐ Kahren | ☐ Sandow | ☐ Ströbitz |
| | | ☐ Willmersdorf |

25 Was hältst Du von folgenden Suchtmitteln?

	Ich finde auch regelmäßigen Konsum nicht problematisch	Ich finde ge- legentlichen Gebrauch in Ordnung	Finde ich grundsätzlich nicht in Ordnung
Alkohol	☐	☐	☐
Zigaretten	☐	☐	☐
Partydrogen (z.B. Ecstasy)	☐	☐	☐
Haschisch	☐	☐	☐

Vielen Dank für Deine Teilnahme an der Befragung.

Wenn Du noch etwas mitteilen möchtest, was aus Deiner Sicht wichtig ist, kannst Du das hier tun.

Würdest Du an einer Gesprächsrunde (Jugendforum) zu dieser Befragung teilnehmen?
Dann sprich bitte einen der Interviewer an und lass Dich vormerken. Auch hierfür herzlichen Dank!